

KINDERARMUTABSCHAFFENKI
NDERARMUTABSCHAFFENKIND
ERARMUTABSCHAFFENKINDER
ARMUTABSCHAFFENKINDERAR
MUTABSCHAFFENKINDERARM
UTABSCHAFFENKINDERARMUT
ABSCHAFFENKINDERARMUTAB
SCHAFFENKINDERARMUTABS
CHAFFENKINDERARMUTABSCHA
FFEN**KINDER**ARMUTABSCHAFFEN
KINDERARMUTABSCHAFFENKIN
DERAR**MUT**ABSCHAFFENKINDE
RARMUTABSCHAFFENKINDERAR
RMUTAB**SCHAFFEN**KINDERARM
UTABSCHAFFENKINDERARMUT
ABSCHAFFENKINDERARMUTABS
CHAFFENKINDERARMUTABSC
HAFFENKINDERARMUTABSCHAF
FENKINDERARMUTABSCHAFFE
NKINDERARMUTABSCHAFFEN

DIE EINFÜHRUNG DER KINDERGRUNDSICHERUNG IN ÖSTERREICH

DAS MODELL DER VOLKSHILFE

INHALT

Jedes 5. Kind in Österreich ist arm	1
Die Volkshilfe Kindergrundsicherung	6
Doch keine Utopie?	11
Literaturverzeichnis	15

**GANZ
NORMALE
WÜNSCHE?**



Für armutsbetroffene Kinder leider oft eine Utopie.

JEDES 5. KIND IN ÖSTERREICH IST ARM

19 Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Österreich wachsen unter Bedingungen sozioökonomischer Benachteiligung auf. Die Kinderarmutsforschung belegt, dass materieller Mangel sich auf die gesundheitliche, soziale und kulturelle Entwicklung negativ auswirkt. Die fehlende Teilhabe manifestiert sich auch in allen Dimensionen kindlichen Lebens. Armutsgefährdete Kinder haben oftmals ein geringeres Geburtsgewicht, sind bei Schuleintritt kleiner, haben weniger Freunde, erfahren öfter Ausgrenzung und Spott. Ihr Selbstvertrauen leidet darunter. Das schmälert wiederum ihre Zukunftschancen. **Aus armen Kindern werden immer noch viel zu oft arme Erwachsene.**

ARMUT IST MEHR, ALS WENIG GELD ZU HABEN

Armut von heute ist kein Phänomen, das nur in sozialen Randgruppen existiert. Sie reicht in mittlere Schichten der Gesellschaft hinein und stellt somit für deutlich mehr Menschen als noch vor 30 Jahren ein Risiko dar (vgl. Holz/Richter-Kornweitz 2010: 43). In erster Linie wird sie als Einkommens- und damit Geldarmut begriffen. **Armut ist aber mehr, als wenig Geld zu haben.** Sie verhindert materielle Unabhängigkeit und damit die Freiheit, über das eigene Leben selbstbestimmt entscheiden zu können. (vgl. Butterwegge 2000: 22).

“ In Österreich ist jedes 5. Kind armutsgefährdet. Das sind 303.000 Kinder und Jugendliche, die ihre Potenziale nur eingeschränkt entfalten können. Jedes Kind ist eines zu viel. ”

ERICH FENNINGER
Direktor Volkshilfe Österreich

ARMUT SCHLIESST KINDER AUS. LANGFRISTIG.

Eine Kindheit in Armut ist gleichbedeutend mit fehlenden Partizipations- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die damit einhergehende soziale Exklusion stellt ein komplexes Gefüge dynamischer Prozesse dar, welche die Zukunftschancen der davon betroffenen Kinder und Jugendlichen reduzieren bzw. verunmöglichen. Sie wirken nicht nur auf die Lebensbedingungen gegenwärtig sozioökonomisch benachteiligter Minderjähriger, sondern werden über Generationen weitergegeben und schwächen letztlich auch die sozioökonomische Stabilität eines Landes (vgl. Fernandez de la Hoz 2009: 153). Zumeist konkretisieren sich Armutserfahrungen nicht in einer zeitlich begrenzten Lebensphase, sondern sie manifestieren sich zu einer sich wiederholenden oder kontinuierlichen Problemlage. Der Zugang zu verschiedenen Gesellschaftsbereichen, die Ausstattung mit ökonomischem, sozialem und kulturellem Kapital sowie Bildung, gesundheitliche und soziale Entwicklung werden nach wie vor durch die soziale Herkunft determiniert (vgl. Bourdieu 2010:337ff). Die aktuelle Statistik zeigt diese Verfestigung von Armutslagen in Österreich, gerade bei Kindern und deutet somit auf eine **Verschärfung der Vererbung von Armut** hin (vgl. EU SILC 2019).



WIE FÜHLT SICH ARMUT FÜR EIN KIND AN?

Um die Auswirkungen sozioökonomischer Benachteiligung auf heranwachsende Kinder und Jugendliche tatsächlich erfassen zu können, müssen wir **Armut mit den Augen der Kinder sehen**. Wir brauchen einen kindgerechten Armutsbegriff, der mehr als nur die finanzielle Benachteiligung betrachtet. Dazu zählen besonders die Ermöglichung einer altersentsprechenden Entwicklung und das subjektive Erleben der Kinder und Jugendlichen (vgl. Holz/Laubstein et al 2012: 6).



Die **materielle Dimension** von Armut bezieht sich auf **Wohnraum, Nahrung, Kleidung und Partizipation in der Schule und in der Freizeit**. Die Wohnverhältnisse geben Raum sowie Rahmen für das tägliche Leben und Lernen. Sie sind daher ein wichtiger Teil des Lebens und der Identität eines Kindes mit enormer Bedeutung für die körperliche, gesundheitliche und psychische Entwicklung (vgl. Lindinger et al 2009: 53).

“ **Also ich bin unzufrieden, weil vielleicht könnt ich doch eher meine Wohnung verlieren, also unsere Wohnung und davor hab ich Angst. ʹʹ**

Mädchen, 9 Jahre, Wien



Die **kulturelle Dimension** umfasst die **kognitive Entwicklung, insbesondere den Zugang zu Bildung und Sprache sowie den Erwerb kultureller Kompetenzen**. Armutsbetroffene Kinder haben kürzere Bildungslaufbahnen, die sich auf ihre spätere Berufslaufbahn negativ auswirken. Nicht genutzte Möglichkeiten der Selbstverwirklichung können später kaum aufgeholt werden.

“ **In der Schule ist es so, dass weil ich immer so oft krank bin, das ich nicht so weit mitkomme und deswegen immer viel nachmachen muss. ʹʹ**

Bub, 13 Jahre, Kärnten

Innerhalb der **sozialen Dimension** erfährt ein Kind **Einbindung in das soziale Umfeld, entwickelt soziale Kompetenzen und knüpft Kontakte und Netzwerke** (vgl. Hock/Holz 2000: 7). Kommt niemand zum Geburtstag, oder kann man nicht mit auf Projekttag in der Schule fahren, manifestiert sich nachhaltig ein Gefühl des nicht dazu Gehörens, des nicht Genügens.



“ **Dass wieder mal boa Lüt zu meinem Geburtstag kommen, weil sit drei oder vier Jahr isch koana mehr zu mien Geburtstag ko, also in da Volksschul sin halt immer no welche ko, aber jetzt überhaupt koana mehr. ʹʹ**

Bub, 12 Jahre, Vorarlberg

Die **gesundheitliche Dimension** schließlich gibt Auskunft über die **physische und psychische Gesundheit sowie über armutsbedingte Beeinträchtigungen**. Ergebnisse einer Umfrage unter Ärzt*innen zeigen, dass armutsgefährdete Kinder sich häufiger weniger gesund und weniger leistungsfähig fühlen, ein höheres Verletzungsrisiko haben und auch häufiger unter chronische Krankheiten leiden (vgl. Umfrage der Ärztekammer Wien und Niederösterreich und der Volkshilfe zu Kinderarmut und Kindergesundheit, 2019).



“ **Manchmal hab ich Bauchschmerzen ... immer wenn ich traurig bin, bekomm ich halt die Bauchschmerzen. ʹʹ**

Mädchen, 11 Jahre, Wien

WER GILT ALS ARM?

Als zentrale Informationsquelle für Armut und soziale Ausgrenzung gelten die von der Statistik Austria erhobenen Zahlen im Rahmen der **EU-SILC European Community Statistics on Income and Living Conditions**.

Als Richtwert wird der Einkommensmedian aller Haushalte in Österreich herangezogen. Die Armutsgefährdungsschwelle wird bei 60 Prozent des Medians angenommen und beträgt laut im April 2019 veröffentlichten Zahlen monatlich 1.286 Euro für einen Einpersonenhaushalt (12 Mal pro Jahr). Für jede weitere erwachsene Person im Haushalt erhöht sich der Betrag um 643 Euro und für jedes Kind unter 14 Jahren um rund 386 Euro. Im Jahr 2019 verfügten 13,3 Prozent der österreichischen Bevölkerung über ein Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle. Besonders gefährdet sind Kinder. Ein Fünftel (21% bzw. 303.000 Personen) aller Armuts- und Ausgrenzungsgefährdeten sind Kinder (vgl. EU SILC 2019).

Sozioökonomische Benachteiligung bei Kindern und Jugendlichen zu verstehen bedeutet, ihre Wahrnehmung, ihre Gefühle und ihre Bewältigungs- und Handlungsstrategien zu erkennen und ernst zu nehmen.

DIE VOLKSHILFE KINDERGRUNDSICHERUNG

Die Volkshilfe hat sich seit Jahren dem Kampf gegen Kinderarmut verschrieben. Neben konkreter finanzieller Unterstützung für benachteiligte Familien - etwa durch den Fonds „Kinder. Gesundheit. Sichern.“ und andere Projekte - arbeiten wir international vernetzt auch in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Darüber hinaus sind wir politischer Watchdog und zeigen Fehlenwicklungen auf. Wir erarbeiten innovative Modelle zur Bekämpfung von Kinderarmut, wie jenes der **Kindergrundsicherung**.

Ziel der Kindergrundsicherung ist es, dass **jedes Kind, unabhängig von der Einkommenssituation seiner Eltern, alle Chancen hat und Kinderarmut in Österreich abgeschafft wird**. Das klingt utopisch - ist es aber nicht.

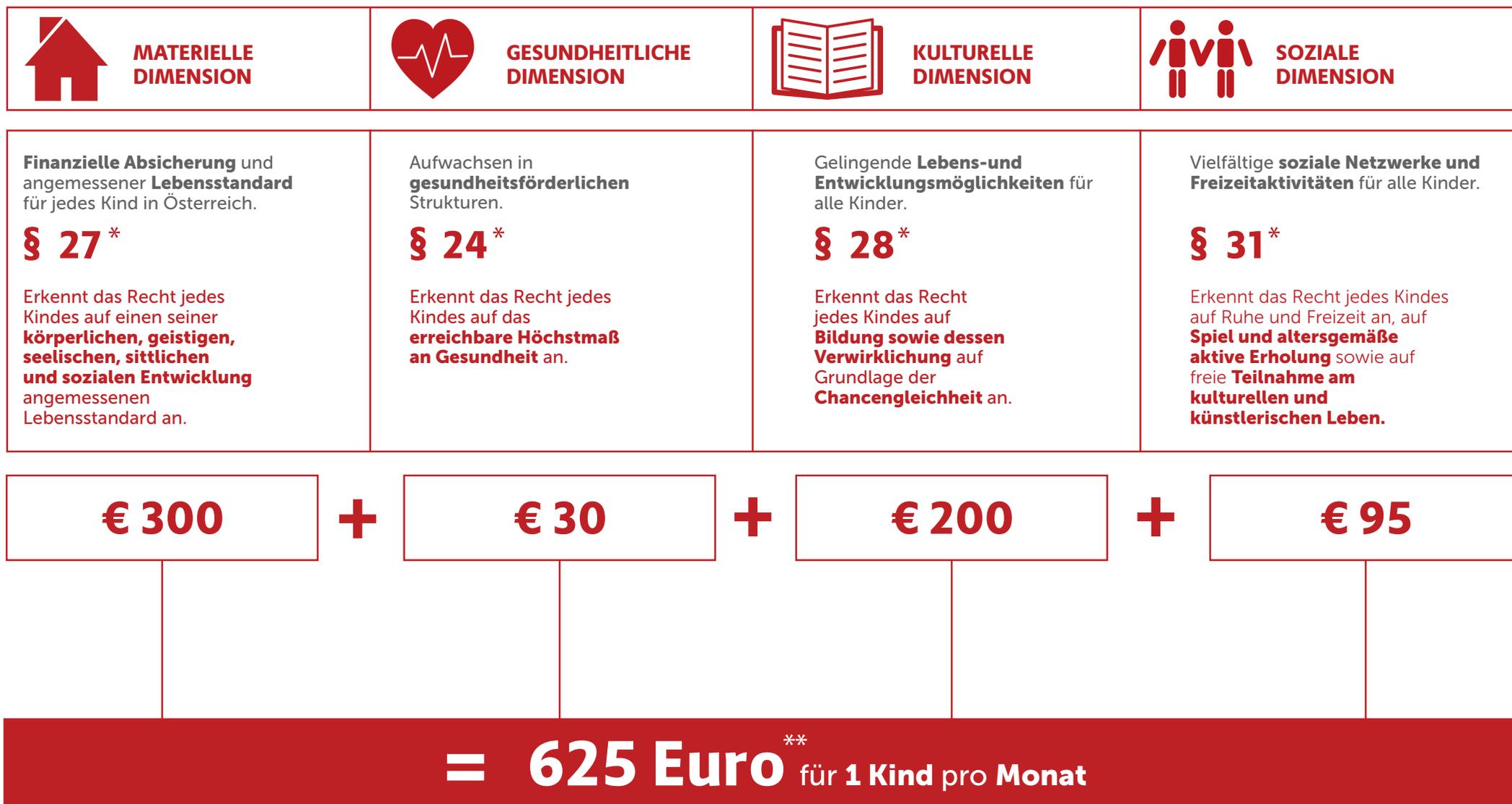
Durch eine Beschlussfassung im Nationalrat zur Einführung dieser nachhaltigen Teilhabesicherung, wäre Österreich als **weltweit erstes Land** in der Lage **Kinderarmut endgültig abzuschaffen**.



303.000

Kinder und Jugendliche in Österreich sind armuts- und ausgrenzungsgefährdet.

WAS KOSTET EIN KIND?



* UN-Kinderrechtskonvention

** In Anlehnung an die Referenzbudgets der ASB Schuldnerberatungen GmbH

KÖNNEN WIR UNS DAS LEISTEN?

Das Europäische Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung kalkulierte im Auftrag der Volkshilfe den staatlichen Finanzierungsaufwand für die Einführung einer Kindergrundsicherung in Österreich. Gleich vorweg genommen: **Österreich kann sich das leisten.**

KOMPONENTEN DER KINDERGRUNDSICHERUNG

In der Vision der Volkshilfe hat jedes Kind in Österreich bis zum 18. Lebensjahr Anspruch auf die Kindergrundsicherung. Die Auszahlung würde monatlich an die Erziehungsberechtigten erfolgen, gestaffelt nach Einkommen.

Die universelle Komponente in der Höhe von 200 Euro würden alle Kinder erhalten, sie ist mit den derzeitigen universellen Familienleistungen vergleichbar. Die einkommensgeprüfte Komponente von zusätzlich bis zu 425 Euro würde abhängig vom jährlichen Familieneinkommen ausbezahlt (Untergrenze: 20.000, Obergrenze: 35.000 Euro). Das bedeutet, alle Kinder hätten Anspruch, einkommensarme Familien würden entsprechend mehr erhalten. **Die Leistungen aus der Kindergrundsicherung sollen die Finanzierung in den vier Dimensionen kindlicher Entwicklung sicherstellen:** Materielle Versorgung, Bildungschancen, soziale Teilhabe und gesundheitliche Entwicklung (vgl. Fuchs/Hollan 2018: 5).

VORAUSSICHTLICHE KOSTEN¹

Wird die Kindergrundsicherung als Instrument zur Bekämpfung von Kinderarmut speziell für jene Kinder, die unter Armut leiden bzw. gefährdet sind ausbezahlt, liegen die Mehrkosten zum derzeitigen System bei rund 600-700 Millionen Euro. ²

¹ Die Berechnungen für das Modell der Kindergrundsicherung im Vergleich zu aktuellen familienpolitischen Maßnahmen wurden vom Europäischen Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung im Auftrag der Volkshilfe Österreich durchgeführt. Die Analyse erfolgte unter Verwendung des Steuer-/Transfermikrosimulationsmodells EUROMOD/SORES für das Jahr 2018 auf Basis der jüngsten EU-SILC 2016-Daten (Einkommen 2015) mit zusätzlichen disaggregierten Einkommensvariablen der Statistik Austria. Die Stichprobe von EU-SILC ist repräsentativ für private Haushalte in Österreich. (vgl. Fuchs/Hollan 2018: 9)

² Ausgangsbasis für die Berechnungen waren die EU-SILC 2016-Daten (Einkommen 2015). Diese weisen rund 235.000 Kinder unter 18 Jahren als armutsgefährdet aus.

Um auch den Kindern von Geringverdienenden und all jenen, deren jährliches steuerpflichtiges Familieneinkommen unter 35.000 Euro liegt, eine finanzielle Förderung zu ermöglichen, liegen die Mehrausgaben gegenüber dem Status quo an familienpolitischen Leistungen bei rund zwei Milliarden Euro (2.069 Mio. Euro) jährlich. Damit erhalten 1.536.000 Kinder unter 18 Jahren in Österreich die Kindergrundsicherung, rund 45% von ihnen mehr als den universellen Betrag von 200 Euro im Monat, darin inbegriffen ein Fünftel mit dem Maximalbetrag von 625 Euro. Die **durchschnittliche Höhe der Kindergrundsicherung würde bei 334 Euro** im Monat liegen.

UMVERTEILENDE WIRKUNG

Alle Haushalte mit Kindern bis zu einem Pro-Kopf-Nettoeinkommen von rund 2.000 Euro monatlich würden besonders profitieren. Kinder von Personen, die weniger als 827 Euro im Monat verdienen, hätten sogar 320 Euro mehr für ihre Bedürfnisse zur Verfügung. **Die Armutsgefährdungsrate der Gesamtbevölkerung würde sich um 3,5 Prozentpunkte verringern, jene der Unter-18-Jährigen um 9,3 Prozentpunkte.**

Mit der Einführung der Kindergrundsicherung kann es möglich werden, dass ein Großteil der aktuell armutsbetroffenen Kinder und Jugendlichen die Weitergabe **materieller Deprivation an die nächste Generation durchbricht und es ihnen gelingt, in ihrem Erwachsenenleben nicht Beitragsnehmer*innen, sondern Beitragszahler*innen zu werden.** Die Kindergrundsicherung stellt also eine volkswirtschaftliche Investition dar, die spätere Sozialausgaben nachhaltig minimieren könnte. Sie erzielt nicht nur eine Umverteilung hin zu gesellschaftlich benachteiligten Gruppen, sondern ist ein wirksames und effizientes Instrument in der Bekämpfung von Kinderarmut.



Kinderarmut
würde sich um
9,3 %
verringern.

DOCH KEINE UTOPIE?

Um die Wirksamkeit der eingeforderten Kindergrundsicherung zu testen, hat die Volkshilfe ein **eigenes Modellprojekt** gestartet. Seit Jänner 2019 erhält eine Familie pro Bundesland zwei Jahre lang die Volkshilfe Kindergrundsicherung. Deren Auswahl erfolgte nach Indikatoren, die häufig zu Kinderarmut führen (so haben wir z.B. fünf alleinerziehende Mütter und zwei alleinerziehende Väter im Projekt) und nach regionalen Gesichtspunkten (Stadt/Land Verteilung). Nach dem ersten Jahr Laufzeit belegen Auswertungen den Erfolg des Modells.

METHODIK UNSERES MODELLPROJEKTS

Alle Familien werden **von Sozialarbeiter*innen begleitet**, die zu Beginn eine umfangreiche Ersterhebung durchführen. Die Methoden umfassen u.a. leitfadengestützte Interviews, Elemente aus der Familienaufstellung, sowie eigens entwickelte Selbsteinschätzungsmethoden für Kinder.

Gemeinsam mit den Kindern werden dann im sogenannten „Kinderzukunftsrat“ Wünsche und Pläne diskutiert. Diese Methode basiert auf dem Familienrat und **ermächtigt die Kinder, ihre eigenen Ziele zu formulieren**.

EINZIGARTIGE STUDIE IN EUROPA

Um die Auswirkung auf die Teilhabe der Kinder zu messen erfolgt für die ersten neun Familien auch eine sozialwissenschaftliche Begleitung, mit der die Ergebnisse dokumentiert und ausgewertet werden. Dadurch werden Informationen über die Begrenzung kindlicher sozialer Räume aufgrund sozioökonomischer Benachteiligung erhoben. Die Studie ist in Europa einzigartig: Zum ersten Mal gibt es auch wissenschaftliche **Auswertungen über die Auswirkungen der Aufhebung von Armut**. Diese zeigen, dass sich die Lebenswelt der Kinder nach einem Jahr in allen Bereichen verbessert hat.

“ [...] früher war ich schon ein bisschen schüchtern und hab halt wenig geredet, also ich hab nicht in der Schule sehr viel geredet. Und auf einmal begann ich einfach zu reden, ich weiß nicht, wie es passiert ist, aber ich traute mich, mehr herauszukommen und mehr auch zu sagen und so weiter. ”

Mädchen, 11 Jahre, Salzburg

“ Kinder, die zu Beginn kaum kommunizieren, halten Augenkontakt, sprechen öfter und schneller oder formulieren plötzlich selbstständig Wünsche. ”

JUDITH RANFTLER

Projektleiterin Kinderarmut abschaffen
Volkshilfe Österreich

AUSGRENZUNG UND ÄNGSTE DER KINDER ZU BEGINN

Zitate aus den Erstgesprächen illustrieren die Ausgrenzung, den Mangel und die Ängste, die armutsgefährdete Kinder in allen Lebensbereichen erleben. Ihre Wünsche sind – so sie überhaupt noch welche äußern – oft nicht altersgerecht und sie fühlen sich mitverantwortlich für die Sorgen ihrer Eltern.

“ [...] i hab nur an Wunsch und zwar, dass vielleicht die Mama ned öfters halt so Geldprobleme hat. Also manchmal ist wirklich a bissl zu wenig Göd da und ja da würd i ma hoit wünschen, dass vielleicht bissl mehr da wär. ”

Mädchen, 12 Jahre, Burgenland

“ Also, ich würd liebend gern mal in Urlaub fahr´n auf ein, in ein warmes Land. [...] Ich war einmal in Deutschland, fünf Minuten oder so und dann war ich einmal in Ungarn, als kleiner Junge, da kann ich mich nicht mehr dran erinnern. [...] Und ich würd liebend gern mal in ein warmes Land, [...] Kroatien oder so, fahr´n. ”

Bub, 12 Jahre, Wien

“ [In meinem Zimmer] is eigentlich eh nix drin. [...] Eiso ka Regale, zwa Bett´n, eiso jo, zwa Bett´n. ”

Bub, 16 Jahre, Salzburg

POSITIVE ENTWICKLUNGEN NACH KURZER ZEIT

Die größte Überraschung im Projekt war nicht der Erfolg an sich, sondern wie rasch dieser eingetreten ist. Schon nach drei bis vier Monaten konnten wir bei vielen Kindern erleben, dass sie sich in den Gesprächen völlig anders verhielten als am Anfang. Man spürte schnell eine Art von Selbstermächtigung.

“ Gestern haben wir sogar Hotdogs gemacht. Das, was wir sonst normalerweise nur an besonderen Tagen essen, aber gestern haben wir es einfach mal so gemacht. ”

Mädchen, 10 Jahre, Steiermark

“ Wir lachen jetzt einfach alle mehr. ”

Bub, 14 Jahre, Niederösterreich

“ [...] ich mach mir halt viel weniger Sorgen mehr darüber, wegn Geld und sowas und deswegn hab ich auch einen klareren Kopf in der Schule. ”

Bub, 13 Jahre, Kärnten

WANN WENN NICHT JETZT?

Dass die Kindergrundsicherung eine politische Forderung bleiben muss, zeigt sich auch daran, dass die Zahl der armutsgefährdeten Kinder in den letzten Jahren konstant bei jedem 5. Kind bleibt. Die Corona-Krise 2020 hat die Lage weiter verschärft und die Ausgrenzung sozial benachteiligter Menschen weiter verstärkt. **Die Forderung der Volkshilfe nach einer Kindergrundsicherung ist daher lauter denn je.**

LITERATURVERZEICHNIS

- **Bourdieu, Pierre (2010):** Das Elend der Welt. Studienausgabe. 2. Auflage. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- **Butterwegge, Christoph (Hg.) (2000):** Kinderarmut in Deutschland. Ursachen, Erscheinungsformen und Gegenmaßnahmen. Frankfurt/New York: Campus.
- **Fernandez de la Hoz, Pamela (2009):** Kinder zwischen Wohlstand und Armut. In: Dimmel, Nikolaus / Heitzmann, Karin / Schenk, Martin (Hg.) (2009): Handbuch Armut in Österreich. Innsbruck-Wien-Bozen: Studienverlag. S. 145-155.
- **Fuchs, Michael/ Hollan, Katharina (2018):** Simulation der Einführung einer Kindergrundsicherung in Österreich. Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung im Auftrag der Volkshilfe Österreich, Wien.
- **Hock, Beate / Holz, Gerda (Hg.) (2000):** „Erfolg oder Scheitern? Arme und benachteiligte Jugendliche auf dem Weg ins Berufsleben“. Fünfter Zwischenbericht zu einer Studie im Auftrag des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Frankfurt am Main: ISS-Eigenverlag.
- **Holz, Gerda / Richter-Kornweitz, Antje (Hg.) (2010):** Kinderarmut und ihre Folgen. Wie kann Prävention gelingen? München: Ernst Reinhardt.
- **Holz, Gerda; Laubstein, Claudia; Shtamer, Evelyn (2012):** Lebenslagen und Zukunftschancen von (armen) Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Frankfurt am Main: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik.
- **Holz kamp, Klaus (1997):** Schriften 1. Normierung, Ausgrenzung, Widerstand. Hamburg / Berlin: Argument.
- **Horvat, Gudrun / Kromer, Ingrid Maria (2012):** Arm dran sein & arm drauf sein. Wie Mädchen und Buben in Österreich Armut erleben und erfahren. Wien: Katholische Jungchar.
- **Lindinger, Korinna / Hannes, Caterina / Hanke, Ulrike / Gschiel, Claudia / Arthold, Elisabeth (2009):** Prekäre Wohnverhältnisse von Kindern und Jugendlichen. In: Till-Tenschert, Ursula / Vana, Irina (Hg.) (2009): In Armut aufwachsen. Empirische Befunde zu Armutslagen von Kindern und Jugendlichen in Österreich. Wien: Institut für Soziologie, Universität Wien.
- **Österreichische Bundesregierung (2018):** Vorblatt und WFA Regierungsvorlage Familienbonus. Wien. https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/I/I_00190/fname_698479.pdf [21.07.2018].
- **Statistik Austria (2020):** Tabellenband EU-SILC 2019: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen, https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/armut_und_soziale_eingliederung/index.html [20.07.2020].

Impressum

Volkshilfe Österreich
Auerspergstraße 4
1010 Wien

Kontaktdaten

Judith Ranftler, Leitung Projekt Kinderarmut abschaffen
Büro: +43 1 402 62 09
Mobil: +43 (0) 676 83 402 225
kinderarmut@volkshilfe.at

Redaktion

Erich Fenninger
Judith Ranftler
Katayun Adib
Ruth Schink

Bildnachweis

Portraits Erich Fenninger, Judith Ranftler © Christopher Glanzl
S. 5 © Freepik
S. 10 © Prostock-studio - stock.adobe.com

Layout & Design

Lea Panzenberger

Stand

September 2020

Mehr Informationen zu unserem Projekt finden Sie unter:

www.kinderarmut-abschaffen.at

**JETZT
HELFFEN!**

volkshilfe.

IBAN AT77 6000 0000 0174 0400

www.volkshilfe.at

